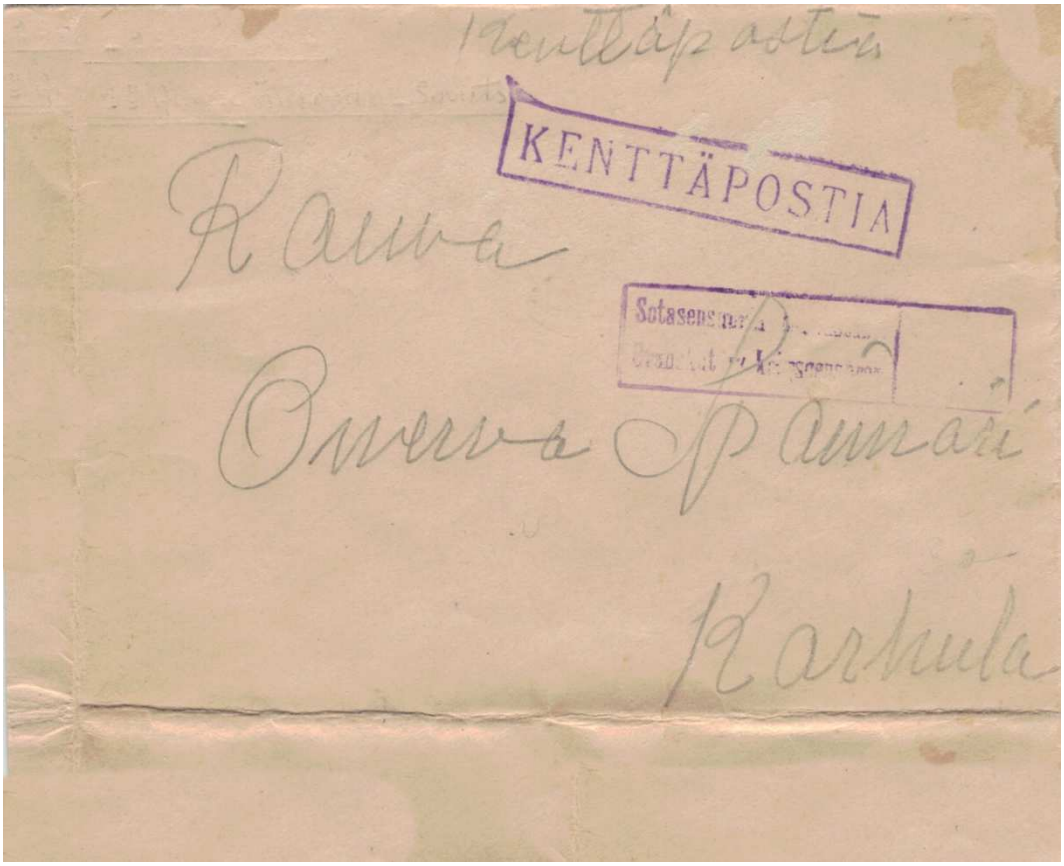
Ein finnischer Feldpostbrief von 1940 – eine Zahl gibt ihr Geheimnis nicht preis

Manchmal beginnt eine philatelistische Recherche mit einem unscheinbaren Brief und endet bei Eisenbahngeschützen, militärischen Decknummern und finnischen Militärdatenbanken. Der vorliegende Beleg ist dafür ein schönes Beispiel.

Der Umschlag trägt den rechteckigen Stempel **„KENTTÄPOSTIA“** – finnisch für Feldpost – sowie einen finnischen Zensurstempel **„Sotasensuurin tarkastama“**, sinngemäß „von der Kriegszensur geprüft“. Auf der Rückseite befindet sich ein klarer Tagesstempel:



KARHULA 15. IV. 40 – 8

Damit besitzen wir einen sicheren zeitlichen Anker: Der Brief befand sich am **15. April 1940 in Karhula**.

Das ist historisch bemerkenswert, denn der eigentliche Winterkrieg war zu diesem Zeitpunkt bereits beendet. Der sowjetische Angriff auf Finnland hatte am 30. November 1939 begonnen; der Moskauer Friedensvertrag beendete die Kampfhandlungen im März 1940. Der Brief stammt somit aus der unmittelbaren **Nachkriegs- und Demobilisierungsphase**, in der die während des Krieges aufgebaute Feldpostorganisation noch keineswegs schlagartig verschwunden war.[1]

Dass finnische Feldpost auch unmittelbar nach dem Ende der Kämpfe weiterlief, lässt sich zudem an zeitgenössischen Belegen nachvollziehen. Das finnische Postmuseum zeigt beispielsweise einen mit **„Kenttäpostia“** gekennzeichneten und militärisch zensierten Beleg vom **8. April 1940** – gerade einmal eine Woche vor unserem Karhula-Brief.[2]

Feldpost, Zensur und Tarnung

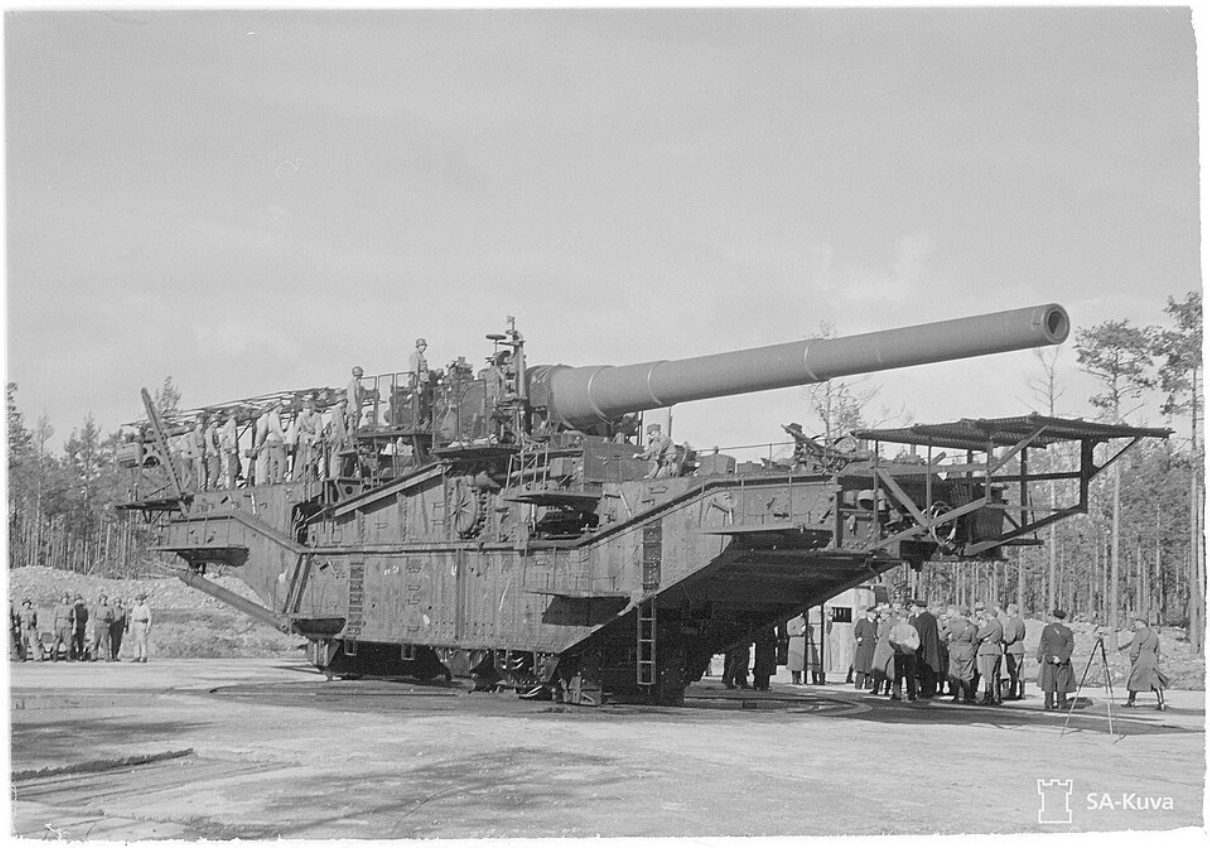
Die finnische Feldpost sollte nicht nur Briefe zwischen Front, militärischen Einrichtungen und Heimat transportieren. Ihre Adressierung hatte zugleich eine militärische Funktion: Aus einer Anschrift sollte möglichst wenig über den tatsächlichen Standort und die Gliederung einer Einheit hervorgehen.

Wie komplex dieses System war, zeigt schon die einschlägige Spezialliteratur. Teuvo Rönkkönen widmete dem Adresssystem des Winterkriegs 1992 ein eigenes, **280 Seiten umfassendes Werk**, *Talvisodan kenttäposti – Finlands Feldpost im Winterkrieg: das Adressesystem des Heeres*.[3]

Auf unserem Umschlag finden sich neben Empfänger und Feldpostkennzeichnung weitere handschriftliche Vermerke. Besonders auffällig ist die Zahl

8607.

Gerade sie führte die Recherche zunächst auf eine ausgesprochen interessante Spur.



TM-3-12 railway gun in Hanko, Finland from Wikipedia-commons: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:TM-3-12_railway_gun_in_Hanko,_Finland_%28SA-kuva_137883%29.jpg

8607 – die verführerische Spur zur Eisenbahnbatterie

In einer finnischen militärischen Einheitenliste findet sich die Decknummer **8607** in Verbindung mit der

3. Rautatiepatteri,

also der **3. Eisenbahnbatterie**.

Das wäre eine spektakuläre Erklärung gewesen. Eisenbahnbatterien waren schwere Artillerieverbände, deren Geschütze auf Eisenbahnfahrzeugen bewegt wurden. Plötzlich schien aus einem gewöhnlichen Feldpostbrief ein Beleg zur finnischen Eisenbahnartillerie zu werden.

Nur: Die Chronologie passte nicht.

Deshalb haben wir die Nummer zusätzlich im finnischen **WarSampo/Sotasampo** überprüft. WarSampo ist ein wissenschaftliches Linked-Data-Projekt, mit dem umfangreiche Datenbestände zu Finnlands Kriegen 1939–1945 miteinander verknüpft, durchsucht und visualisiert werden können.[4]

Dort brachte die exakte Suche nach **8607** tatsächlich einen militärischen Eintrag hervor:

3. rautatiepatteri – Decknummer 8607.

Noch besser: Die Zuordnung ließ sich über einen zweiten, unabhängigen Datensatz innerhalb von WarSampo nachvollziehen. Beim finnischen Soldaten **Alpo Valio/Vilho Välimäki** nennt der Datensatz:

Dienstgrad: tkm. – *tykkimies*, Kanonier
Einheit: 3.Raut.Ptri
unit_code: 8607
Geburtsdatum: 12. Februar 1924
Todesdatum: 9. Juli 1943

Damit ist die Verbindung **8607 ↔ 3. Rautatiepatteri** für den **Fortsetzungskrieg** ausgezeichnet belegt.

Für unseren Brief hilft sie jedoch gerade deshalb nicht weiter.

Unser Brief trägt den Karhula-Stempel vom **15. April 1940**. Der WarSampo-Eintrag zur 3. Rautatiepatteri ist dagegen ausdrücklich dem **Fortsetzungskrieg** zugeordnet. Eine spätere militärische Decknummer darf nicht ohne weiteren Beleg rückwirkend auf den Winterkrieg übertragen werden.

Die Gegenprobe

Nun stellte sich die entscheidende Frage:

Gab es die Nummer 8607 vielleicht schon im Winterkrieg mit derselben Bedeutung?

WarSampo erlaubt auch diese Überprüfung. Eine Abfrage aller dort als Winterkriegseinheiten geführten Verbände mit gespeicherter covernumber ergab zahlreiche Decknummern.

Und dabei zeigte sich etwas Interessantes.

Im Bereich unmittelbar um unsere Nummer erscheinen beispielsweise:

8600, 8601 und 8602 – Merivoimat, Esikunta, also der Stab der finnischen Seestreitkräfte,

sowie

8610 – Helsingin laivastoasema, die Marinestation Helsinki.

Auch zahlreiche weitere Nummern des anschließenden 8600er- und 8700er-Bereichs gehören im Datensatz zu Marineeinheiten, Schiffen und maritimen Einrichtungen.

8607 fehlt jedoch.

Damit ist zugleich widerlegt, dass WarSampo grundsätzlich keine Decknummern des Winterkriegs enthalten würde. Es enthält sie – nur gerade für **8607** findet sich in der abgefragten Winterkriegs-Zuordnung kein entsprechender Eintrag.

Wir gingen deshalb noch einen Schritt weiter und suchten in den WarSampo-Personen- beziehungsweise Verlustdaten nach unit_code = 8607, beschränkt auf Todesdaten **vor Beginn des Fortsetzungskrieges am 22. Juni 1941**.

Ergebnis:

kein Treffer.

Das ist kein Beweis dafür, dass 8607 im Jahre 1940 überhaupt keine militärische Bedeutung besaß. Es bedeutet lediglich: **Mit den von uns überprüften WarSampo-Daten lässt sich eine solche Zuordnung derzeit nicht nachweisen.**

Und genau an dieser Stelle muss eine seriöse Recherche aufhören.

Eine zweite interessante Zahl: Feldpostkontor 27

Eine weitere Spur führt zur **27**. Das Postmuseum besitzt einen bemerkenswerten Vergleichsbeleg vom **20. März 1940**. Dort ist als Absenderin die Lotta **Greta Kaheri** angegeben, zusammen mit

„Joukko-osasto AK.7700“

und ausdrücklich

„kenttäpostikonttori 27“.[5]

Damit ist jedenfalls nachgewiesen, dass ein **Kenttäpostikonttori 27 – Feldpostkontor 27 – im März 1940 tatsächlich in Gebrauch war**.

Für unseren Brief ist das ausgesprochen interessant, falls die schwer lesbare handschriftliche Angabe tatsächlich als Hinweis auf **Kpk 27** zu interpretieren ist. Hier sollte man jedoch dieselbe Vorsicht walten lassen wie bei der 8607: Solange die Handschrift nicht zweifelsfrei gelesen oder durch eine weitere Quelle bestätigt ist, bleibt diese Zuordnung **plausibel, aber nicht bewiesen**.

Was der Brief tatsächlich erzählt

Damit lässt sich der Beleg heute wesentlich genauer beschreiben als zu Beginn unserer Suche.

Er ist ein **finnischer Feldpostbrief aus der unmittelbaren Zeit nach dem Winterkrieg**, postalisch nachweisbar in **Karhula am 15. April 1940**. Er trägt sowohl die Kennzeichnung **KENTTÄPOSTIA** als auch einen militärischen Zensurvermerk. Seine Behandlung passt in die noch weiterarbeitende finnische Feldpostorganisation jener Wochen.

Die Zahl **8607** bleibt dagegen ungelöst.

Wir wissen inzwischen sogar erstaunlich genau, **was sie nicht ohne weiteres bedeutet**: Im Fortsetzungskrieg gehörte 8607 nach WarSampo zur **3. Rautatiepatteri**, der 3. Eisenbahnbatterie. Diese spätere Zuordnung lässt sich jedoch nicht auf einen Brief vom April 1940 übertragen.

Und vielleicht ist gerade das das schönste Ergebnis dieser Recherche.

Aus einer mit Bleistift geschriebenen vierstelligen Zahl wurde zunächst ein Eisenbahngeschütz. Dann widersprach der Poststempel. Also musste weitergesucht werden. Schließlich zeigte die Datenbank selbst, dass dieselbe Zahl zu verschiedenen Zeiten nicht ohne Weiteres dieselbe militärische Bedeutung haben muss.

Nur eine Zahl widersetzt sich bislang der Entschlüsselung: 8607.

Vielleicht beantwortet das finnische Postmuseum diese letzte Frage noch. Bis dahin sollte sie auf dem Brief genau das bleiben, was sie ist:

eine offene Spur. [Anm.: das Postmuseum konnte leider nicht weiterhelfen…]

Fußnoten und Quellen

[1] Zum Winterkrieg und zur zeitgenössischen finnischen Militärpost siehe auch *Military Postal History Society Bulletin*, März 1941; dort werden finnische Feldpoststempel und „KENTAPOSTIA“ aus dem sowjetisch-finnischen Krieg behandelt und das Ende der Kampfhandlungen im März 1940 eingeordnet.

[2] **Postimuseo, „Sotavuodet 1939–1945“**. Die Online-Ausstellung enthält zahlreiche Originalbelege der finnischen Feldpost. Besonders wichtig für unseren Fall ist ein Beleg mit „kenttäpostia“ und Zensurvermerk, datiert „Kotona 8.4.40“. Damit ist die weitere Verwendung der Feldpostkennzeichnung im April 1940 unmittelbar dokumentiert.
Postimuseo – Sotavuodet 1939–1945

[3] Teuvo Rönkkönen: *Talvisodan kenttäposti: maavoimien osoitejärjestelmä = Finlands fältpost i vinterkriget = Finnlands Feldpost im Winterkrieg: das Adressesystem des Heeres = Finlands field post in Winter War: the army address system*, Helsinki 1992, 280 S. Bibliographischer Nachweis der finnischen Nationalbibliothek.

[4] **Sotasampo/WarSampo** bezeichnet sich als semantisches Webangebot zu Winter- und Fortsetzungskrieg und ermöglicht Suche, Browsing und Visualisierung umfangreicher Datensätze zu Finnlands Kriegen. Die oben genannten Ergebnisse zu den Decknummern stammen aus unseren direkten SPARQL-Abfragen des WarSampo-Datensatzes.
Sotasampo / WarSampo

[5] Postimuseo, *Sotavuodet 1939–1945*. In der Beschreibung eines Feldpostbelegs vom **20.3.1940** werden „Lotta Greta Kaheri“, „Joukko-osasto AK.7700“ und ausdrücklich **„kenttäpostikonttori 27“** genannt. Damit ist Feldpostkontor 27 für März 1940 unabhängig von unserem Brief belegt.